

3. „Wie du sagst, mein Herr und König,  
Steht vor dir Bertran de Born,  
Der mit einem Lieb entflamnte  
Perigord und Bentadorn,  
Der dem mächtigen Gebieter  
Stets im Auge war ein Dorn,  
Dem zuliebe Königskinder  
Trugen ihres Vaters Zorn.

4. „Deine Tochter saß im Saale,  
Festlich, eines Herzogs Braut,  
Und da sang vor ihr mein Vate,  
Dem ein Lieb ich anvertraut,  
Sang, was einst ihr Stolz gewesen,  
Ihres Dichters Sehnsuchtslaut,  
Bis ihr leuchtend Brautgeschmeide  
Ganz von Tränen war betaut.

5. „Aus des Ölbaums Schlummer Schatten  
Führ dein bester Sohn empor,  
Als mit zorn'gen Schlachtgefängen  
Ich bestürmen ließ sein Ohr.  
Schnell war ihm das Ross gegürtet,  
Und ich trug das Banner vor,  
Jenem Todespfeil entgegen,  
Der ihn traf vor Montforts Thor.

6. „Blutend lag er mir im Arme;  
Nicht der scharje, kalte Stahl,  
Dass er sterb' in deinem Fluche,  
Das war seines Sterbens Qual.  
Strecken wollt' er dir die Rechte  
Über Meer, Gebirg' und Thal;  
Als er deine nicht erreichte,  
Drückt' er meine noch einmal.

7. „Da, wie Antafort dort oben,  
Ward gebrochen meine Kraft;  
Nicht die ganze, nicht die halbe  
Blieb mir, Saite nicht, noch Schaft.  
Leicht hast du den Arm gebunden,  
Seit der Geist mir liegt in Haft;  
Nur zu einem Trauerliede  
Hat er sich noch aufgerafft.“

8. Und der König sentt die Stirne:  
„Meinen Sohn hast du verführt,  
Hast der Tochter Herz verzaubert,  
Hast auch meines nun gerührt.  
Nimm die Hand, du Freund des Toten,  
Die verzeihend ihm gebührt!  
Weg die Fesseln! Deines Geistes  
Hab' ich einen Hauch verspürt.“

### 113. Das Schloß am Meere.

25

Ludwig Uhland.

1. Hast du das Schloß gesehen,  
Das hohe Schloß am Meer?  
Goldnen und rosig wehen  
Die Wolken drüber her.

2. Es möchte sich niederneigen  
In die spiegelklare Flut,  
Es möchte streben und steigen  
In der Abendwolken Glut.

3. „Wohl hab' ich es gesehen,  
Das hohe Schloß am Meer,  
Und den Mond darüber stehen  
Und Nebel weit umher.“

4. Der Wind und des Meeres Wellen,  
Gaben sie friischen Klang?  
Bernahmst du aus hohen Hallen  
Saiten und Festgesang?

5. „Die Winde, die Wogen alle  
Lagen in tiefer Ruh;  
Einem Klagesied aus der Halle  
Hört' ich mit Tränen zu.“

6. Sahest du oben gehen  
Den König und sein Gemahl,  
Der roten Mäntel wehen,  
Der goldnen Kronen Strahl?

7. Fährten sie nicht mit Wonne  
Eine schöne Jungfrau dar,  
Herrlich wie eine Sonne,  
Strahlend im goldnen Haar?

8. „Wohl sah ich die Eltern beide,  
Ohne der Kronen Licht,  
Im schwarzen Trauerkleide;  
Die Jungfrau sah ich nicht.“